

«Tiere sollen für rituelle Zwecke gequält werden?»

Leserbrief zum Thema «Schächten»

Was man durch die Medien erfahren muss, bringt uns den Atem und das Blut in den Adern beinahe zum Stocken. In unserer schönen, zivilisierten Schweiz soll das Schächten von unschuldigen Tieren erlaubt werden! Ist das noch menschlich? Ist diese Methode im schweizerischen Tierschutzgesetz verankert? Ich glaube

kaum. Diese «religiöse» Handlung fremder Kulturen gehört auf keinen Fall in die Schweiz. Aber mich dünkt, langsam aber sicher rutschen wir, ob wir wollen oder nicht, wieder zurück.

Wir haben in der Schweiz Gesetze und Vorschriften, die alle strikte einzuhalten haben, sonst ist ein Schwindel im Spiel. Wir müssen uns in fremden Ländern auch an deren Gesetze anpassen. Warum

wird das bei uns nicht verlangt von anderen? Sind sie nicht anpassungsfähig? So quält man keine Lebewesen!

Wenn man Tieren gegenüber Achtung zollt, kommt das meistens auch im Umgang mit Menschen zum Ausdruck. Gesetze sind nun mal Gesetz, und Vorschriften sind Vorschriften, basta! Sollte das ein religiöses Ritual sein, so schlage ich vor, jene, welche dieser Kon-

fession angehören, sollen in ihr Land pilgern und ihr Ritual ungestört dort feiern, dort mischt sich niemand in ihre Kultur ein.

Jeder Metzger bei uns hat sehr strenge Vorschriften einzuhalten, damit ein Tier würdig sterben kann, aber für rituelle Zwecke sollen sie gequält werden dürfen, eine Schande!

Alle Menschen in der Schweiz sollen die gleichen Rechte befolgen müssen, auch zugewanderte. Unsere Oberhäupter in Bern sollen einmal eine Überstunde einschalten und diesen Sachverhalt gündlich durch den Kopf gehen lassen. Wie sagt doch der Country-Sänger John Brack so verständnisvoll: Jesus sollte den Leuten wieder einmal sagen, wo es lang geht.

Xanja Oberholzer

9614 Libingen